

Sozialraumorientierte Erhebungen

Methodisches Arbeitskonzept
TEAM FOCUS



Autorinnen:

Mag^a. Marianne Kolar

DSAⁱⁿ Mag^a. Sonja Rameder

Wien, Februar 2007

1.	GRUNDLAGEN DER ARBEIT VON TEAM FOCUS	3
1.1.	Entstehungsgeschichte	3
1.2.	Institutioneller Rahmen	3
1.3.	Ziele	4
1.4.	Zielgruppen	4
1.5.	Einsatzorte	4
2.	THEORETISCHER RAHMEN DER ARBEIT VON TEAM FOCUS	5
2.1.	Sozialraumorientierung	5
2.2.	Alltags- und Lebensweltorientierung	6
2.3.	Subjektorientierung	6
2.4.	Gleichberechtigung und Gender Mainstreaming	7
3.	METHODISCHE ARBEITSWEISE VON TEAM FOCUS	7
3.1.	Methodologische Grundlagen	7
3.2.	Arbeitsschritte	8
3.2.1.	Erstellung eines Erhebungskonzeptes	9
3.2.2.	Recherche	9
3.2.2.1.	<i>Stadtteilerkundung</i>	9
3.2.2.2.	<i>Beobachtungen im öffentlichen Raum</i>	9
3.2.2.3.	<i>Gespräche mit Personen der Zielgruppe(n)</i>	10
3.2.2.4.	<i>Leitfadenorientierte Gespräche mit ExpertInnen</i>	10
3.2.2.5.	<i>Vernetzung</i>	10
3.3.	Analyse und Verbesserungsvorschläge	10
3.4.	Präsentation und Veröffentlichung der Berichte	11

1. Grundlagen der Arbeit von TEAM FOCUS

1.1. Entstehungsgeschichte

Die Idee von TEAM FOCUS wurde aus sicherheits- und sozialpolitischen Überlegungen von Peter Hacker (derzeitiger Geschäftsführer Fonds Soziales Wien) und VBgm.ⁱⁿ Grete Laska geboren. Um nicht auf diverse Problemschilderungen seitens Beschwerdestellen, Polizei, Zeitungs- und Institutionsberichten reagieren zu müssen, ohne über ausreichendes Wissen über Hintergründe, Ursachen und Beteiligte zu verfügen, entstand der Wunsch nach einem „neutralen Bild vor Ort“.

So wurde TEAM FOCUS am 01.01.1993 ins Leben gerufen mit der Zielsetzung, auf Antrag der Bezirksvorstehung den Ist-Zustand der jeweiligen Problemlage im Bezirk unter Einbindung aller Betroffenen umfassend darzustellen und Vorschläge für eine Verbesserung zu erarbeiten. Insbesondere eine praxisbezogene Einschätzung „sozialer Brennpunkte“ stand im Mittelpunkt des Interesses der AuftraggeberInnen.

Da sich während der Durchführung der Erhebungen zeigte, dass manche Probleme auch vor Ort lösbar wären, wenn Kommunikationsprobleme zwischen diversen Institutionen beseitigt werden könnten, wurde im Herbst 1999 der Arbeitsauftrag von TEAM FOCUS explizit um das Beraten und Fördern von Regionalforen und um die Moderation der überregionalen Plattform „Vernetzung findet Stadt“ erweitert. Dadurch sollten verschiedenste Plattformen in ihrer Arbeit durch Fortbildung und Wissenstransfer unterstützt werden, um selbstorganisierende dezentrale Strukturen mit Lösungskompetenz anzuregen¹.

1.2. Institutioneller Rahmen

TEAM FOCUS war ursprünglich strukturell in die Magistratsabteilungen MA 11 und ehemalige MA 12 eingebettet. Das Team bestand aus 2 SozialarbeiterInnen und 2 SozialpädagogInnen.

Seit 2001 ist TEAM FOCUS Teil des Fonds Soziales Wien und gehört seit 2004 zur Stabsstelle Dokumentation & Monitoring. Die derzeitigen MitarbeiterInnen verfügen über eine Ausbildung sowie mehrjährige Berufserfahrung in der Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik und weiteren – zum Teil universitären – Zusatzqualifikationen.

Das derzeitige Team setzt sich zusammen aus:

- Joe Beer – Sozialpädagoge, bei TEAM FOCUS seit Jänner 1993, seit Juli 2002 Leitung
- Mag.^a Marianne Kolar - Pädagogin /Sonder- und Heilpädagogin, Sozialpädagogin, bei TEAM FOCUS seit Jänner 2003
- DSAⁱⁿ Alexandra Rajchl - Diplomierte Sozialarbeiterin, bei TEAM FOCUS seit Jänner 2005
- DSAⁱⁿ Mag.^a Sonja Rameder - Diplomierte Sozialarbeiterin und Soziologin, bei TEAM FOCUS seit April 2003

Bezirksvorstehungen und Einrichtungen der Stadtverwaltung können die Durchführung einer sozialraumbezogenen Erhebung mittels Antrag anfordern. Arbeitsaufträge werden von der Geschäftsführung des Fonds Soziales Wien, in enger Kooperation und Absprache mit den amtsführenden Stadträtinnen für Bildung, Jugend, Information und Sport sowie für Gesundheit und Soziales erteilt. Durch die Inanspruchnahme der Dienstleistungen von TEAM FOCUS entstehen für die AntragstellerInnen keine Kosten.

¹ vgl. die Partner 2003: S. 5

1.3. Ziele

Das generelle Ziel von TEAM FOCUS ist es, durch sozialraumorientierte Erhebungen Qualitäten und Defizite von öffentlichen Räumen, Regionen und sozialen Lebenswelten aus sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Perspektive zu erfassen und aufzuzeigen. Dadurch sollen Grundlagen für Planungen und Maßnahmen durch die Stadtverwaltung geschaffen werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei immer Bedarfs- und/oder Problemlagen sowie die Verbesserung der Lebenssituationen bestimmter Personengruppen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten.

Bezogen auf die unterschiedlichen Zielgruppen bestehen die konzeptionell festgelegten Ziele von TEAM FOCUS in:

- Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Verbesserung des Zusammenlebens in einem Gemeinwesen
- Verbesserung der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Region und der Kommune im Jugend- und Sozialbereich.

1.4. Zielgruppen

Ausgehend von der Entstehungsgeschichte von TEAM FOCUS setzt sich die primäre Zielgruppe aus

- Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen.

Für diese Altersgruppe hat der öffentliche Raum als Sozialraum eine besonders zentrale Bedeutung, jedoch fehlt den Heranwachsenden oft die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse so zu artikulieren, dass sie von den Verantwortlichen gehört und verstanden werden.

Immer wieder beschäftigt sich TEAM FOCUS auch mit anderen Altersgruppen, dabei handelt es sich häufig um

- sozial oder ökonomisch benachteiligte Gruppen (z.B. wohnungslose Menschen, Menschen mit sehr beengten Wohnverhältnissen oder Personen, die sich eine konsumorientierte Freizeitgestaltung nicht leisten können)
- bzw. Personen, die aufgrund ihrer Lebensumstände oder ihres Lebensstils den öffentlichen Raum für längere Aufenthalte nutzen (z.B. DrogenkonsumentInnen, Punks, etc.)

Auch wenn meist einzelne Gruppen im Mittelpunkt des Interesses stehen, richtet TEAM FOCUS den Blick auf alle Beteiligten und AkteurInnen im Erhebungsgebiet (z.B. PassantInnen, AnrainerInnen, Geschäftsleute), da es immer auch um die gemeinsame Nutzung der Freiräume geht.

1.5. Einsatzorte

Einsatzorte von TEAM FOCUS sind verschiedene öffentliche Räume im Stadtgebiet, an denen unterschiedliche NutzerInnen aufeinandertreffen. Dies können öffentliche Parkanlagen, einzelne Wohnhausanlagen, gesamte „Grätzler“ und Bezirke sowie U-Bahnstationen oder Bahnhöfe sein.

2. Theoretischer Rahmen der Arbeit von TEAM FOCUS

2.1. Sozialraumorientierung

Anlässe zur Durchführung sozialraumorientierter Erhebungen sind seit der Gründung von TEAM FOCUS soziale Probleme oder Konflikte, die sich im öffentlichen Raum manifestieren oder Fragestellungen bzgl. der Nutzung des öffentlichen Raums durch spezielle Personengruppen.

TEAM FOCUS versteht dabei den öffentlichen Raum als Teil des Sozialraums, in dem Menschen agieren, in dem sie sich begegnen und in dem sie ihre Deutungs- und Handlungsmuster sowie Normen und Werte entwickeln.

Besonders im urbanen Bereich ist öffentlicher Raum geprägt von Komplexität und Widersprüchen. Das Charakteristikum von Stadt ist die Vielfalt der Möglichkeiten und das Nebeneinander von gegensätzlichen Strukturen. Der Wunsch nach Überschaubarkeit, dörflicher Kleinteiligkeit und sozialer Kontrolle trifft auf das Bedürfnis nach Anonymität, Freiheit und sich ständig verändernder Urbanität. Die Anforderungen einzelner NutzerInnengruppen an den öffentlichen Raum stehen häufig im Widerspruch zu den Vorstellungen der anderen.

Zusätzlich werden im urbanen öffentlichen Raum auch sozio-ökonomische Probleme, gesellschaftliche Umbrüche und politische Veränderungen sichtbar, die bisher bewährte Handlungs- und Deutungsmuster und das soziale „Know-how“ der NutzerInnen in Frage stellen können.

Für die konkrete Arbeit von TEAM FOCUS hat die sozialräumliche Orientierung folgende Bedeutungen:

- Die Nutzungsformen des öffentlichen Raums und dort auftretende Problem- oder Konfliktlagen stehen immer auch im Zusammenhang mit den Bedingungen und der Infrastruktur vor Ort. Daher ist die Analyse der räumlichen und baulichen Gegebenheiten sowie vorhandener struktureller, sozialer und gemeinwesenorientierter Angebote zentraler Bestandteil jeder sozialraumorientierten Erhebung.
- Besonders für die Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommt dem Faktor der Aneignung öffentlicher Räume eine besondere Bedeutung zu. Angelehnt an die sozialraumorientierte Jugendarbeit geht TEAM FOCUS (sozialisations- und entwicklungspsychologisch begründet) davon aus, dass Jugendliche sich stärker im Sozialraum orientieren als Erwachsene, die eher an Rollen und Institutionen gebunden sind. Die Aneignung von Räumen – d.h. deren Inbesitznahme, Gestaltung und Veränderung - ist ein Prozess der tätigen Auseinandersetzung der Heranwachsenden mit ihrer konkreten Umwelt, der zur Erweiterung ihres Handlungsspielraums dient².
- Verhaltensweisen, Konflikte und soziale Problemlagen werden unter Einbeziehung aller relevanten Interessensgruppen betrachtet. Die unterschiedlichen Zugänge, Sichtweisen, Erklärungsmodelle und Bedürfnisse aller Beteiligten, sind zur Erfassung der Problematiken und des Bedarfs von zentraler Bedeutung³.
- Lösungsansätze und Verbesserungsvorschläge basieren auf den von den unterschiedlichen Betroffenen und vor Ort tätigen ExpertInnen geäußerten Wünschen, Vorschlägen und Bedürfnissen. In diesem Zusammenhang bedeutet Sozialraumorientierung, eng an dem zu bleiben, was die Menschen selbst wollen und auf

² vgl. Deinet 1998: S. 127 ff.

³ vgl. Hinte 1994: S. 52

bestehende Ressourcen aufzubauen. Dabei geht es auch darum, vorhandene Beziehungen, Strukturen und Kooperationen zu erkennen, zu stärken oder zu vernetzen⁴.

2.2. Alltags- und Lebensweltorientierung

Um die Zusammenhänge der Problemlagen und Konflikte, die sich im öffentlichen Raum manifestieren, zu verstehen, braucht es ausreichende Kenntnisse über den Alltag und die Lebenswelt der beteiligten Personengruppen. Neben den Lebensbedingungen und Lebenszusammenhängen geht es auch um Strategien, Motivationen und Deutungsmuster der konkreten Menschen. Lebensweltorientierung verweist auf eine Perspektive vom Individuum aus, auf individuelle Erklärungsmodelle von Wirklichkeit, die sich jeder Mensch im Laufe seiner Biografie aufbaut⁵.

Für die konkrete Arbeit von TEAM FOCUS bedeutet die Orientierung am Alltag und an der Lebenswelt:

- Die betroffenen Personengruppen werden als ExpertInnen für ihre Situation betrachtet. Um ihre Lebenswelt und ihren Alltag verstehen zu können, ist es notwendig, den Menschen in ihrer konkreten Lebenswelt zu begegnen, mit ihnen in einen Dialog zu treten und sich auf ihre Sichtweisen (subjektive Lebenswelt) einzulassen.
- Um die geltenden Regeln, Strukturen und Bedingungen einzelner Milieus oder Subkulturen (z.B. Jugendkulturen, Drogenszenen...) zu verstehen (objektive Lebenswelt), ist es sinnvoll, neben den eigenen Beobachtungen und Gesprächen, das akkumulierte Wissen von KollegInnen und Fachleuten, die in den speziellen Bereichen arbeiten, heranzuziehen⁶.

2.3. Subjektorientierung

Die Arbeit von TEAM FOCUS orientiert sich an einem Menschenbild, das in jedem Individuum ein handelndes und zur Selbstbestimmung fähiges Subjekt sieht, welches sein Bewusstsein im Austausch mit anderen Menschen prägt. In diesem Sinne wird davon ausgegangen, dass alle Menschen lernfähig sind, Wahlmöglichkeiten haben und in der Lage sind, ihren eigenen Beitrag zu Problemlösungen zu bringen.

Konflikte im öffentlichen Raum oder soziale Problemlagen können nicht durch Ausgrenzungs-, Ordnungs- oder Disziplinierungsmaßnahmen nachhaltig gelöst werden, viel mehr muss es darum gehen, die Betroffenen in ihren sozialen und selbstverantwortlichen Lebenskompetenzen zu stärken.

Für die konkrete Arbeit von TEAM FOCUS bedeutet die Orientierung am Subjekt:

- Konflikte und soziale Probleme werden immer unter dem Gesichtspunkt der notwendigen bzw. fehlenden Kompetenzen der Betroffenen betrachtet. Durch die Schaffung geeigneter Strukturen sollen die Menschen in ihrem eigenverantwortlichen Handeln und ihren Problemlösungsstrategien unterstützt werden (Empowerment)⁷.
- Für die Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen braucht es spezielle Angebote, mit dem Ziel, sie umfassend im Prozess des Heranwachsens zu unterstützen und ihnen eine möglichst selbstbewusste und selbstbestimmte Lebenspraxis

4 vgl. Pantucek 2004

5 vgl. Oelschlägel 2003

6 vgl. Pantucek 1998: S. 89 ff.

7 vgl. Böhnisch 1999: S. 273

im Umgang mit den Widersprüchen ihrer Lebenssituation zu ermöglichen (Subjektorientierte Jugendarbeit)⁸.

2.4. Gleichberechtigung und Gender Mainstreaming

TEAM FOCUS vertritt Grundsätze einer demokratischen Gesellschaft, in der alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten sind. Das Recht auf Nutzung des öffentlichen Raums ist somit unteilbar und muss jeder/jedem zustehen.

Entgegen zunehmender Tendenzen, Probleme des Zusammenlebens mit „Law- und Order-Maßnahmen“ und sozialer Ausgrenzung zu begegnen, möchte TEAM FOCUS einen Beitrag zu einer sozialen Stadt liefern, in der eigenverantwortliche multifunktionale Raumnutzung und ein konfliktfreies Zusammenleben für alle möglich sind.

Dabei müssen auch die jeweiligen Bedürfnisse von Mädchen und Burschen, sowie Männern und Frauen – im Sinne des Prinzips des Gender Mainstreamings – berücksichtigt werden.

Gleichberechtigung und Gender Mainstreaming bedeutet für die konkrete Arbeit von TEAM FOCUS:

- Bei der Analyse der Sozialräume müssen die unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedürfnisse von Mädchen und Burschen, bzw. Männern und Frauen Berücksichtigung finden. Dabei sollen strukturelle Ungleichheiten und soziale Unterschiede für weibliche und männliche NutzerInnen hinterfragt und sichtbar gemacht sowie deren Ursachen durch Anregung geeigneter Maßnahmen beseitigt werden.
- Bei sozialen Konflikten und Problemen im öffentlichen Raum sollen mit den beteiligten Personengruppen Lösungen gefunden werden, durch welche eine gemeinsame multifunktionale Nutzung möglich wird und unterschiedliche Ansprüche und Bedürfnisse befriedigt werden können. Dabei geht es einerseits um den Abbau von Verunsicherungen und andererseits um die Förderung eines sozial verantwortlichen Verhaltens.

3. Methodische Arbeitsweise von TEAM FOCUS

3.1. Methodologische Grundlagen

Methodologisch betrachtet, liegt dem Arbeitsansatz von TEAM FOCUS eine qualitativ-orientierte Vorgehensweise zu Grunde.

Qualitative Sozialforschung beruht auf einem interpretativen Zugang zum Feld, der auf der Annahme basiert, dass „soziale AkteurInnen sich nicht starr nach Normen und Regeln verhalten, sondern sozialen Gegebenheiten Bedeutungen zuschreiben, Situationen interpretieren und so prozesshaft soziale Wirklichkeit konstituieren. Gegenstand der Forschung sind nach diesem Verständnis die Interpretationsprozesse, die es entsprechend interpretativ zu erschließen gilt“⁹.

In der kritischen Auseinandersetzung mit qualitativen Verfahren und deren praktischer Umsetzung haben sich verschiedene Prinzipien herauskristallisiert, die auch für den gesamten Erhebungsprozess von TEAM FOCUS von Wichtigkeit sind¹⁰:

⁸ vgl. Scherr 1997

⁹ Atteslander 2000: S. 78

¹⁰ Hoffman-Riem 1980

- Das „Prinzip der Offenheit“ bedeutet, dass sich die Strukturierung der sozialraumorientierten Erhebung an der lokalen Problemlage und an den handelnden AkteurInnen im Einsatzgebiet orientiert. TEAM FOCUS versucht, offen zu sein gegenüber den handelnden Personen, aber auch gegenüber der untersuchten Situation und den im einzelnen anzuwendenden Methoden.
- Das „Prinzip der Kommunikation“ betont den „kommunikativen Grundcharakter“ der Sozialforschung¹¹. Im Sinne eines qualitativ-orientierten Verständnisses werden die GesprächspartnerInnen als prinzipiell orientierungs-, deutungs- und theoriemächtige Subjekte verstanden¹². Diese Auffassung impliziert, dass bei einer Untersuchungssituation das kommunikative Regelsystem der handelnden Personen aufrechterhalten werden muss, um eine möglichst wirklichkeitsnahe Kommunikationssituation zu schaffen.
- Das „Prinzip der Prozessualität“ verweist auf die Bedeutung der Entstehung sozialer Phänomene und ihrer ständigen Veränderung im gesellschaftlichen Kontext. Eine qualitativ-orientierte Erhebung findet prozesshaft statt, d. h. Vorgehensweisen und Zielrichtungen werden an die Bedingungen des untersuchten Feldes angepasst.
- Das „Prinzip der Reflexivität“ bezieht sich auf die laufende Überprüfung der Beziehung zwischen ForscherInnen und den im Feld handelnden Personen. Auch das Verhältnis zwischen dem Erhebungsprozess und den darin produzierten Ergebnissen sowie die Verbindung zwischen Einzelheiten und ihrem jeweiligen Kontext werden einer ständigen Reflexion unterzogen.
- Das „Prinzip der Explikation“ verpflichtet zu einer Offenlegung des Ablaufs des gesamten Erhebungsprozesses.

Damit unterscheidet sich qualitative Sozialforschung grundlegend von einem „klassischen“ linearen Verständnis¹³. Der Erhebungsprozess verläuft zirkulär, das heißt Datenerhebung und –auswertung sind ineinander verwoben. Theoretische Vorannahmen bzw. Sichtweisen auf den untersuchten Gegenstand werden im Laufe des Erhebungsprozesses überprüft, reformuliert und neu formuliert. Die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS bleiben offen für Veränderungen und lassen sich bis zu einem gewissen Grad von den AkteurInnen des untersuchten Feldes leiten. Hypothesen zu den bereits erhobenen Daten werden ständig neu generiert und die weiteren Erhebungsschritte (z.B. Auswahl der nächsten InterviewpartnerInnen) dienen dazu, diese Hypothesen zu bezweifeln, zu modifizieren oder zu verstärken. Die „Ergebnisse“ entwickeln sich sozusagen während des Forschungsverlaufs und werden bis zum Schluss einer Reflexion unterzogen.

3.2. Arbeitsschritte

Methodisches Ziel der sozialraumorientierten Erhebung ist es, detaillierte Kenntnisse über die untersuchte soziale Problematik des Erhebungsgebietes - unter Einbeziehung soziodemografischer, -ökonomischer und -kultureller Aspekte - zu bekommen.

Zur umfassenden Darstellung der vorgefundenen Situation sind eine Reihe von Arbeitsschritten erforderlich, die im Anschluss genauer beschrieben werden:

11 Schütze 1975: S. 117

12 Schütze 1975: S. 118

13 Eine klassische lineare Vorgehensweise findet vor allem in der quantitativen oder experimentellen Forschung Anwendung. Dabei wird zwischen konzeptionellen, methodischen und empirischen Schritten unterschieden. Die einzelnen Schritte können nacheinander und unabhängig voneinander durchgeführt und behandelt werden (vgl. Flick 2002: S. 67 ff).

3.2.1. Erstellung eines Erhebungskonzeptes

Zu Beginn erfolgt eine Literatur- und Internetrecherche zu den Inhalten des Arbeitsauftrages. Insbesondere bereits durchgeführte Studien und vorhandenes Datenmaterial über das Erhebungsgebiet werden in die Erstellung eines Konzeptes miteinbezogen.

Das Konzept beinhaltet eine allgemeine Problemdefinition, auf der basierend leitende sowie untergeordnete Fragestellungen formuliert werden. Danach erfolgt eine kurze Beschreibung der ausgewählten Methoden, die zur Beantwortung dieser Fragestellungen führen sollen. Zuletzt wird der Erhebungsablauf unter Berücksichtigung zeitlicher sowie personeller Ressourcen festgelegt.

Bevor die Recherche beginnt, haben die AntragstellerInnen die Möglichkeit, konzeptuelle Änderungen oder Ergänzungen einzubringen.

3.2.2. Recherche

Mittels sozialarbeiterischer und sozialwissenschaftlicher Methoden erfolgt eine genaue Beschreibung der vorgefundenen Situation sowie deren Auswirkungen auf den Stadtteil. Einzelne Erhebungsschritte werden ausführlich, teilweise standardisiert, dokumentiert.

Zur systematischen Betrachtung eines sozialen Brennpunktes setzen die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS folgende Recherchemethodik ein¹⁴:

3.2.2.1. Stadteilerkundung

Dieser erste Schritt der Recherche - in Form von Stadtteilbegehungen - dient der Orientierung und Einschätzung sozialräumlicher Strukturen im Erhebungsgebiet. Dazu zählen unter anderem das Erstellen einer Übersicht von Angeboten im Stadtteil, eine Beschreibung von Aufgabenfeldern vorhandener Institutionen sowie der Qualität und Anzahl von Treffpunkten der Zielgruppe(n). Ergänzend wird eine Liste mit den für die Erhebung relevanten GesprächspartnerInnen erstellt.

3.2.2.2. Beobachtungen im öffentlichen Raum

Die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS sind regelmäßig zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten an ausgewählten öffentlichen Plätzen des Erhebungsgebietes vor Ort, um Beobachtungen durchzuführen. Diese Methode dient dazu, soziale Prozesse sowie sozialräumliche Spannungsfelder, in denen sich die Zielgruppe(n) bewegen - noch vor einer Kontaktaufnahme - systematisch zu beschreiben. Darüber hinaus werden quantifizierbare Daten wie die Anzahl der anzutreffenden Personen oder die Dauer des Aufenthalts dokumentiert.

Gerade zu Beginn beinhalten Beobachtungen zunächst noch eine allgemeine Darstellung der vorgefundenen Situation. Es geht vor allem darum, das alltägliche soziale Geschehen im Erhebungsgebiet zu erfassen, relevante Personengruppe(n) zu benennen und allmählich den Beobachtungsgegenstand einzugrenzen.

Zunehmend erfolgt eine Fokussierung und die Beobachtungen konzentrieren sich auf die für die Fragestellungen relevanten Aspekte. Das beinhaltet z. B. das Herausarbeiten von beobachtbaren Mobilitäts-, Nutzungs- und Gesellungsformen der Zielgruppe(n) im Erhebungsgebiet. Vor allem die Häufigkeit und Dauer der Aufenthalte bestimmter Personen oder auffallende bzw. von der Norm abweichende Verhaltensweisen sowie mögliche Konfliktpotentiale mit anderen NutzerInnen des öffentlichen Raums sind von Interesse.

¹⁴ vgl. die Partner 2003: S. 6

Die Beobachtungen werden meist gegen Ende des Erhebungszeitraumes abgeschlossen, wenn die theoretische Sättigung erreicht ist bzw. weitere Beobachtungen vermutlich keine neuen Erkenntnisse mehr bringen¹⁵.

3.2.2.3. Gespräche mit Personen der Zielgruppe(n)

Die Befragung von Personen der betroffenen Zielgruppe(n) über ihre persönliche Situation sowie Lebensbedingungen im Bezirk rundet das bisher gewonnene Bild ab. Die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS suchen das Gespräch, um Aspekte der Lebenswelt, wie z. B. Alltags- und Freizeitgestaltung, zu erfragen. Darüber hinaus geht es darum, zu verstehen, wie Betroffene die Problemlage im Stadtteil einschätzen, welche Ressourcen zur Verfügung stehen, welche Bewältigungsstrategien sie bisher eingesetzt haben und welche Unterstützung sie sich wünschen würden.

Zusätzlich kann die Kontaktaufnahme bei Bedarf auch eine Informations-, Vernetzungs- und Deeskalationsfunktion erfüllen, insbesondere an sozialen Brennpunkten, an denen bereits von Seiten beschwerdeführender Personen Initiativen gesetzt wurden.

3.2.2.4. Leitfadenorientierte Gespräche mit ExpertInnen

Politisch Verantwortliche des Bezirks und VertreterInnen relevanter regionaler Institutionen werden zu eigenen Arbeitsschwerpunkten, vorhandenen Ressourcen sowie zu ihrem Wissen über soziale Problemlagen im Bezirk befragt. Nach einer Darstellung der jeweils eigenen (institutionellen) Sichtweise haben die Befragten die Möglichkeit, ihre Vorschläge zur Verbesserung der Situation einzubringen.

Methodisch handelt es sich dabei um leitfadenorientierte Gespräche mit qualitativem Schwerpunkt. Der/die InterviewerIn orientiert sich an der Logik der befragten Personen, mit dem Ziel, institutionelle Problembeschreibungen und Zugänge zu erheben. Es wird versucht, sich der Thematik – trotz Leitfadens - in einer offenen Weise anzunähern und den ExpertInnen während des Gesprächs einen Gestaltungsspielraum einzuräumen.

3.2.2.5. Vernetzung

Im Erhebungszeitraum besuchen die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS Regionalforen der jeweiligen Bezirke, um die Mitglieder der daran teilnehmenden Institutionen über die eigene Tätigkeit zu informieren.

Darüber hinaus dient der Besuch dem Informationsgewinn, denn das in Vernetzungsgremien vorhandene Wissen über soziale Problemlagen im Bezirk kann für die Arbeit von TEAM FOCUS sehr unterstützend sein.

3.3. Analyse und Verbesserungsvorschläge

Nach Abschluss der Recherche erfolgt eine vorwiegend qualitativ-inhaltsanalytische Auswertung¹⁶ des vorhandenen Gesprächsmaterials und der Beobachtungsprotokolle. Die quantitative Datenauswertung beschränkt sich auf die Ermittlung von Häufigkeiten und Vergleichszahlen.

Die Analyse wahrgenommener Problemfelder zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen basiert auf folgenden Interpretationsschritten:

¹⁵ vgl. Flick 2002: S. 97 ff.

¹⁶ Inhaltsanalytische Auswertungsverfahren wie z. B. die Themenanalyse konzentrieren sich vorrangig auf den manifesten Bedeutungsgehalt und weniger auf die Analyse latenter Sinnstrukturen. (vgl. Froschauer/Lueger, 2003: S. 158 ff.).

- Gegenüberstellung der Informationen von VertreterInnen sozialer/kommunaler Einrichtungen mit den Ergebnissen der Eigenrecherchen¹⁷:

In diesem ersten Schritt erfolgt eine thematische Zusammenfassung der Eigenbeobachtungen sowie der Gespräche mit VertreterInnen kontaktierter Einrichtungen und Personen der Zielgruppe(n). Im Mittelpunkt steht eine umfassende Aufbereitung der gewonnenen Inhalte und das Aufzeigen der Differenziertheit verschiedener Problemdefinitionen und Sichtweisen. Insbesondere die Darstellung der Perspektive der Betroffenen – als ExpertInnen ihrer Situation – ist TEAM FOCUS ein Anliegen.

- Erkennen von Problemschwerpunkten und möglichen Ursachen unter theoriegeleiteten und sozialarbeiterischen Gesichtspunkten

Basierend auf dem ausgewerteten Datenmaterial erfolgt eine Analyse der Problemsituation im Erhebungsgebiet. Darin enthalten sind je nach Auftrag z. B. eine detaillierte Beschreibung vorgefundener Nutzungskonflikte und deren möglichen Ursachen sowie Hinweise auf gestalterische Mängel auf öffentlichen Freiflächen.

Beim Ausarbeiten der Verbesserungsvorschläge liegt das Hauptaugenmerk auf der Lösung sozialer Konflikte. Von TEAM FOCUS vorgeschlagene Maßnahmen wie z. B. eine Parkumgestaltung nach den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen, die Installierung einer freizeitpädagogischen Parkbetreuung oder die Umsetzung gemeinwesenfördernder Maßnahmen, werden mit VertreterInnen der Stadtverwaltung akkordiert.

Darüber hinaus sammelt TEAM FOCUS Wünsche und Vorschläge aller GesprächspartnerInnen und gibt diese am Ende des Berichts unbewertet wieder.

3.4. Präsentation und Veröffentlichung der Berichte

Die Ergebnisse der Recherche, die Analyse und vorgeschlagenen Maßnahmen werden in einem Bericht zusammengefasst. Dieser wird der/dem AntragsstellerIn vorgestellt sowie dem Geschäftsführer des Fonds Sozialen Wien und der/den zuständigen StadträtIn/nen vorgelegt.

Je nach Wunsch und Bedarf stehen die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS für weitere Präsentationen und als AnsprechpartnerInnen z.B. für Bezirksgremien oder Regionalforen zur Verfügung.

Der schriftliche Erhebungsbericht ergeht an alle GesprächspartnerInnen und ExpertInnen der Institutionen, mit denen im Zuge der Erhebung Interviews geführt wurden. Zusätzlich wird dieser auch über die Webseite des Fonds Soziales Wien veröffentlicht (<http://www.fsw.at/Dokumente/focus.htm>) und kann dort von allen Interessierten eingesehen, bzw. auch in gedruckter Form bei TEAM FOCUS angefordert werden.

¹⁷ vgl. die Partner 2003: S. 6

Literaturverzeichnis

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. De Gruyter Studienbuch. Berlin 2000

Böhnisch, Lothar: Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim und München 1999

Deinet, Ulrich: Aneignung und Sozialer Raum. Prämissen einer jugendorientierten Offenen Jugendarbeit. In: Kiesel et.al.: Standortbestimmung Jugendarbeit. Schwalbach/Ts. 1998

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Rowohlt. Reinbek bei Hamburg 2002

Froschauer, Ulrike. Lueger, Manfred: Das qualitative Interview. WUV-Universitätsverlag. Wien 2003

Hinte, Dieter: Bewohner ermutigen, aktivieren, organisieren. Methoden und Strukturen für ein effektives Quartiersmanagement. 1994

<http://www.stadtteilarbeit.de/index.html?/Seiten/Theorie/Hinte/Quartiermanagement.htm>

Hofmann-Riem, Christian: Die Sozialforschung einer interpretativen Soziologie. Der Datengewinn. S. 339–372. in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 32, Köln 1980

Oelschlägel, Dieter: Gemeinwesenarbeit – aktivierender Beitrag zur Gestaltung eines lebendigen Gemeinwesens. Überarbeitetes Manuskript eines Referates beim DiCV der Erzdiözese Freiburg am 27.03.2003 in Freiburg i.Br.

<http://www.agenda21.or.at/agenda21/publikationen/GWATEXToelschlaegel.doc>

(Stand: Februar 2007)

Pantucek, Peter: Sozialräumliches Arbeiten in der Stadt und auf dem Land. Referat auf der Fachtagung "Sozialräumliches Arbeiten" der Sozialverwaltung der Provinz Bozen/Bolzano, 28. September 2004

<http://www.pantucek.com/texte/sozialraumbozen.html>

(Stand: Februar 2007)

Pantucek, Peter: Einige methodische Konsequenzen des lebensweltorientierten Zugangs. In: Pantucek/Vyslouzil (Hrsg.) Theorie und Praxis der Lebenswelt-orientierten Sozialarbeit. St. Pölten 1998

diepartner.at - Sozial- & Gesundheitsmanagement GmbH: Evaluation – 10 Jahre Team Focus. Wien 2003

Scherr, Albert: Subjektorientierte Jugendarbeit. Weinheim und München 1997.

Schütze, Fritz: Das narrative Interview in Interaktionsfeldstudien. Hagen: Fernuniversität, Gesamthochschule, Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften 1975.

Impressum:

Fonds Soziales Wien
Stabsstelle Dokumentation & Monitoring
TEAM FOCUS
Grüngasse 14/20
1050 Wien
Tel. 4000-66380 | Fax 4000-99-66380
E-Mail: team.focus@fsw.at
Internet: www.fsw.at